

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 37

Artikel: Ab in die Schule
Autor: Wey, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ab in die Schule

VON MAX WEY

Scheint's werden die Lehrer knapp. Dabei gäbe es genug davon. Bloss arbeiten sie manchmal im falschen Beruf, oder aber sie ahnen gar nichts von ihrem Talent. Es ergeht hiermit ein Aufruf an

– Sie, Herr M. Wie oft haben Sie im Strassenverkehr Ihr Talent zum Lehrer mit der Lichthupe unter Beweis gestellt? Sie sind zum Lehrer berufen, Herr M. Überlegen Sie es sich. Nehmen Sie Ihre Verantwortung als Verkehrserzieher wahr. Oder wollen Sie, dass künftige Generationen lichthupen- und orientierungslos durch die Verkehrslandschaft irren?

– Sie, Frau S., auch Sie gehören in den Schuldienst. Haben Sie nicht vier Kinder grossgezogen? Wie käme wohl Ihre Tochter ohne Ihre Ratschläge mit der Kindererziehung zurecht? Sie sind es doch, die für Ordnung sorgt im Haus, die die Nachbarskinder zurechtweist, wenn diese wieder einmal zu laut sind. Von wem, wenn nicht von Ihnen, haben sie denn gelernt, dass sie nicht in die Blumenbeete treten sollen? Sie gehören in die Schulstube, Frau S. Oder wollen Sie zusehen, wie nach und nach sämtliche Blu-

menbeete im Schweizerland zertrampelt und zerstört werden?

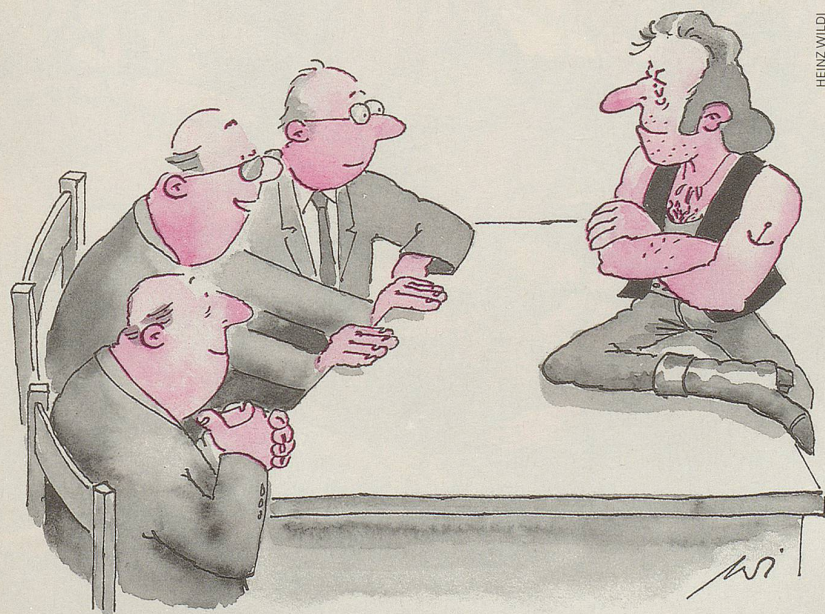
– Sie, Herr K., der Sie jeweils am Stammtisch im «Bären» so überzeugend darzulegen verstehen, dass die da oben Mist bauen. Sie verschwenden Ihr Talent. Ihr Platz ist vor der Klasse. Oder wollen Sie, dass unsere Jugend zu einem Volk von Ja-Sagern und Ja-Stimmern wird?

Mit Kreide

**Lehrer schreiben
mit Kreide,
um bei Schulschluss
sagen zu können:
Schwamm drüber!**

gk

1989: ...ZUM LEHRERMANGEL!



Nein, nein, keine Zeugnisse! Ihr Wort, dass Sie Lehrer sind, genügt uns vollkommen!

Notizen

VON PETER MAIWALD

Von allem hat man schon gehört,
nur nicht von erhobenen
Zeigefingern, die einschlafen.

*

Popularität:

Mit dem Kopf gegen eine Wand
von offenen Türen rennen.

*

Manche, die dem Spuk ein Ende
machen, ersetzen ihn durch ihren.

*

Manche werfen den ersten Stein nur,
um zu beweisen,
dass sie ohne Schuld sind.

*

Neuere Erfindung:
Strohhalme aus Beton.

*

Alptraum des Glücklichen:
Wunschlos glücklich sein und dann
noch drei Wünsche frei haben.

*

Der Stolz der Spatzen:
Dass auf sie mit Kanonen geschossen
wird.

*

Nach all dem Richtigen,
das bislang getan wurde,
wäre es da nicht an der Zeit,
mit dem Falschen zu beginnen?

*

Wenn ich reich wäre,
würde ich die Gen-Technik loben.
Sie wird endlich die Kamele erfinden,
die durch ein Nadelöhr gehen.

*

Manche spielen mit dem Feuer, indem
sie andere darum bitten.